



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das II.Stück der X.Woche. 1687.

1687

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/ Das II. Stück der X. Woche, 1687.

Lemberg vom 20. Februar.

Ahre Königl. Majest. haben sich in derohier nächst liegende Güter / in etwas sich zu divertiren / und nach Zolkiew begeben / heute aber kommen Sie wieder herein. Gestern hat man 15. Lipker Tartarn anher gebracht / alle von den ältesten / und Janucken: denn aus Sniatyn waren 400. zu Ross gegen Caminiec auscommandirt worden / Kundschaft einzuholen / und weil in jenem Orthe Zeitung einkommen / daß eine Partey mit Probiant dahin gehen sollte / derselben einen Abbruch zu thun; allein sie haben nichts vernommen: und weil sie etliche Tage darauff gepasset / und keine Nachricht davon erhalten / wollten sie so leer zurück nicht kommen / zumahl sie lechlich nachherfahren / daß 100. Lipker unter einer Compagnie von dem Hospodar aus Caminiec auscommandirt wären / und sich zu Romanie in der Wallachey befänden: daher die Unsrigen sich dahin begeben / und auff dieselben gefallen / fast alle erlegt / ob sie sich gleich tapffer gewehret / auch ihre Fahne abgenommen: 15. der Vornehmsten sind gefangen / zu dem Feld-Herrn eingebracht / und Ihr. Königl. Majest. präsentirt worden / welche vorhoffentlich von allem gute Nachricht werden geben können. Hochgedachte Ihr. Kön. Maj. werden morgen oder übermorgen gewiß von hier nach Wisocko unter Jaroslaw sich begeben. Ein anders vom 22. dito.

By Abwesenheit der Königl. Herrschafft / so sich anigo ins gesamt zu Jaroslaw befindt / und sich in kurzen von dannen nach Zolkiew erheben wird / fällt nichts sonderliches vor / als daß Se. Gnaden der Groß-Feld-Herr zum andern mahl die Universalien an die Armee / so in den Quartieren vertheilet ist / ergehen lassen / sich zum Marsche fertig zu halten / weil unser Seits die Compagnie frühzeitig seil angefangen werden. So wird auch allhier grosser Fleiß angewendet / die Artillerie in guten Stand zu setzen / wie denn diese Tage unterschiedliche Granaten und Feuer-Ballen sind probiret worden / welche guten Effect gerhan / dergleichen man in hiesigem Zeug-Hause eine grosse Menge verfertigen läßt; woraus gnugsam abzunehmen / daß eine Belagerung obhanden seyn muß / weil dergleichen Feuerwerke im Felde zu gebrauchen unnöthig. Aus der Ukraine haben wir von einer glücklichen Rencontre / so die Unsrigen mit den Lipker Tartarn gehabt / erfreuliche Zeitung: dann nachdem man Kundschaft bekommen / daß wegen Mangel Probiants bey 400. Tartarische Lipker ausgegangen / und in der Wallachey das Winter-Quartier genommen / worzu ihnen selbst: Hospodarn das Stättlein Romanowska eingegeben / sind alsbald einige leichte Compagnien beordert worden / welche sie in der Frühstunde schlaffend überrumpelt / und meist nieder gehauen / 15. aber der Vornehmsten gefangen genommen / und dem König präsentiren wollen. Sie haben sich dabey als desperat gewehret / also daß auch derer Unsrigen viel geblieben / die aber noch heim gekommen

men/haben gute Beute / schöne Pferde und Ehre dabon gebracht. Unter dessen greiffet der Todt dieser Orthen auch ziemlich um sich. Diese Tage hat des Groß-
Feld-Herrn Gemahlin dieses Zeitliche gesegnet / wie auch der Eron Banner-
Herr / und lieget der alte Hr. Bischoff von Posen Wiersowsky ebenfalls in äus-
serster Schwachheit darnieder / an dessen Aufkunsft die Medici allbereit ver-
zweifeln. Zu der Succession haben sich schon unterschiedliche Candidaten ange-
geben / unter welchen der Hr. Leszejinsky / Abt von Czernion nicht der geringste
ist. Ihr. Emin. der Hr. Cardin. von Ermland haben sich wieder vñ Hofe weg
begeben / und befinden sich aniso unweit Lublin auff dero Stamm-Gütern zu
Radziew; das bißher aber von diesem Prälaten geführte Vice-Cancellariat
soll dem Herrn Bischoff von Przemyśl Ebonsky / destiniertem Ambassadeur
nach Wien / Venedig und Rom / conferirt werden.

Königsberg vom 4. Martii.

Polnische Briefe melden / daß die Cosacken etliche Tartarn beym Dnie-
ster unter Dsjokowa gefangen bekommen / welche ausgesaget / daß der Bezier
von Weissenburg einen Aga nach Erym an den Cham abgefertiget / welcher ei-
nen Säbel / Cassan und Geld mit gebracht / damit die Tartarn zu bewegen/
mit erstem Vor-Jahre aufzusitzen; es hätte aber der Cham die Sultanen seine
Söhne von Budziack und Bialogrod zu sich beruffen / (woselbst alles in Furch-
ten und Schrecken ist /) mit denenselben über der Türcken Ansuchen zu delibe-
riren / und soll der Schluß dieser seyn / weil Moscau sich mit aller Macht wider
den Cham rüset / er sein eigen Land auff's äusserste defendiren; immitteist aber
alles / was ihm lieb ist / von Erym an abgelegene Derther in Sicherheit verschif-
fen wolle: da dann bey so gestalten Sachen weder nach Ungarn / noch auch
nach Budziack oder Bialogrod einiger Succurs wird können gebracht werden.

Aus der Schweiz vom 28. Febr.

Die 4. Evangelische Schweizer Cantons und ihre Bunds-Verwand-
ten von selbiger Religion / haben Deputirte oder Commissarien in die Gegend
geschickt / durch welche die Protestanten aus denen Thälern / welche aus denen
Savoyischen Gefängnissen toß gelassen worden / und in die Schweiz kommen
sollen / passiren werden / ihnen nothigen Unterhalt zu verschaffen / und sie auff den
Fuß / wie bey der letzten Conferenz zu Arau verglichen worden / in die 4. Evans-
gelische Cantons zu vertheilen. Die Festungs-Gebäude zu Hünningen werden
in kurzer Zeit in vollkommenen Stande seyn. Den 25. dieses ist der Königlich-
Portugallische Extraordinar Ambassadeur / Herr Graf von Villa Major / mit
einem Gefolge von 40. Personen zu Basel angelangt / von dannen Se. Excell.
den 27. darauf weiter nach Heydelberg abgereiset ist / daselbst die Ehur-Pfältz.
Princessin / als Königlich-Portugallische Braut / abzuholen / und nach Lissabon
zu führen.

Ein anders vom vorigen.

Aus Genff hat man / daß Ihr. Königl. Majest. in Franckreich durch
dero allda habenden Ministrum E. Wohl-Edlen Rath daselbst proponiren las-
sen /

sen/was Gestalt selbige Statt und Gemeinde sich wohl zu erinnern wüßte / wie oft und auff was Manier sie des Königs Verlangen in ein und andern widersprochen / auch zugleich in vielen Sachen so hart und widerwärtig sich erzeiget hätte/ daß Ihr. Königl. Maj. wohl Ursach hätten / Ihre deswegen geschöpffte Ungedult gegen gedachte Statt sehen zu lassen/und solches zu antun; Indem aber seines Königs Ansinnen dahin gieng/das die aus Frankreich in die Statt Genff eingeflüchtete reformirte Unterthanen wieder mögten ausgeliefert werden / als erzeigte sich gegenwärtig eine gute Gelegenheit / im Fall man hierin dem König willfahren würde / keinen auff diese Statt aus vielen Ursachen geworffenen Zorn dadurch hinwiederum zu befänstigen. Was nun hierauff vor eine Antwort erfolgen wird/steht mit nächstem zu vernehmen.

Brüssel vom 6. Martii.

Ihre Excellenz / Liefiger General Gouverneur ist diesen Mittag nach Flandern aufgebrochen / dessen Bagage voraus geschickt worden / und sagt man / daß selbiger vorhero alle Flanderische Städte besichtigen werde / ehe er zurück kömmet. Pariser Briefe melden/ daß der König mit der Kaiserlichen Antwort auff die Proposition wegen Verwandelung des Stillstandes in einen ewigen Frieden; ingleichen wegen Adjudication des Reichens / so Madame d'Orleans auff die Pfalz prätendiret / wie auch wegen Vernichtung der Augspurgischen Allianz / gar übel zu frieden gewesen / ob schon selbige Antwort gar wohl gegründet/und ganz billig gesetzt; daß man also noch nicht weiß/ob der König ferner schreiben/oder aber durch Waffen etwas suchen werde / zumahl da die Königliche Reise nach dem Elsaß noch gegen Ausgang des Aprils vor sich gehen wird / wohin dann 150. Esquadrons und 50. Bataillons voraus gehen werden / und wie man amho die Rechnung machet / so sollen sich bereits 40. Esquadrons und 20. Bataillons allda einfinden: Wor- aus leicht zu muthmassen / daß der König diese Reise nicht allein wegen Besichtigung der neu gebaueten Fortressen thun / sondern vielleicht ein ander Ab- sehen haben möge.

Sent vom 6. dito.

Die Franzosen legen ihre Niederländ. Congreßien voller Noth/und haben 3. Esquadrons nach Winor Bergen gesandt; so ist auch die Statt Meenen mit Soldaten ganz angefüllt. Den schönen Orth Alwyn. so einen Canonen Schuß davon gelegen/entloiren die Franzosen/nachdem sie denselben wohl 2 s. mahl gemessen/als da eine Citadela zu bauen. Inzwischen hat unser General Gouverneur stets ein wachendes Auge auff ihre Bewegementer. und zu dem Ende 2. Compagnien zu Fuß/und 3. zu Pferde nach Cortreick zu Verstärkung selbiger Garnison/verandt.

Haag vom 7. dito.

Ob gleich die Herren Staaten aus Noth verschieden/so vernimmt man dennoch nichts gewisses/so wegen des Kriegs Stillt geschlossen; und vermuthet darbey / daß solches mit Glück bis nach vollendeter General Musterung verschoben werde/dannit sie ihre Sachen desto besser darnach einrichten können. Inmitleid wird mit der See-Equippage eifrig fort gefahren/ damit man zeitig in See gehen möge. So ist auch feste gestellt / daß die noch retirirende 18. neue Kriegs Schiffe außs schleunigste sollen gebauet werden. Der Marschall de Schemberg war heute bey dem Französischen Ambassadem/Comte d'Alauy / und wird innerhalb wenig Tagen sich nach seinen Sättern erheben.

Eop.

Vertwöhnen Sonntag war hier eine große Kälte/ und dabey das Wasser so hoch gestiegen/ als in 30. Jahren kaum gesehen: es fiel aber so schnellig wieder ab / als sonst nicht zu geschehen pflegt. Nachdem Ihr. Majest. die Königin am 21. dieses einen jungen Prinzen / wie gemeldet/ glücklich zur Welt gebohren / sind darauß von denen Vätern die Canonen geläset / und auff dem Schloß-Platz die Trompeten und Pauken tapffer gehöret / auch nachgehends in allen Kirchen das Te Deum Laudamus gesungen worden. Wie verlautet/sollen Ihr. Königl. Majest. Majest. von Frankreich und Groß Britannien / und Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg als Vattern ernennet worden seyn.
Cöln vom 8. dito.

Die jüngst unverrichteter Sache vom Düsseldorfischen Land-Tag weg gegangene Herren Land-Stände befinden sich quigo wieder allda/ und wird man nun bald erfahren / ob dieselbe in die begehrte 10000. Rthal. willigen werden. Ubrigens ist alhier noch alles still / ohne daß die anwesende Kaiserliche Herren Subdelirte noch immer auff die Wiener Briefe warten. Dem General v' Moila ist die begehrte Erlaubniß/in Venetianische Dienste überzugehen/bey diesen geschehlichen Zeiten abgeschlagen worden / und er wieder zu Düsseldorf angelangt. In Trarbach sind einige Französisch. Ingenieurs ankunnen / die daselbst newabgezeichnete Fortification in Dennewout / recht gegen Trarbach über / zu perfectioniren / weßhalben sie daselbst bereits die Dämme umhauen/und den Ortß austräumen lassen.
Strakburg vom 7. dito.

Gestern sind wiederum alle Schiff und Schiff-Reute von der Elb herab angehalten/und nach dem Fort Loups Munition und Steine zu führen beordert worden / dahin auch abermahl etliche 100. Bauerwagen von dem Steinbruch hinter Mügig Ralek zu führen müssen. Die vorhabende mehrere neue Fortificationes dieser Orthen belangend/so sind zu Vortoff viel neue Werke ausgeheckt/ ob aber Eile an der Dose oder Montbeliard befestiget werden soll / ist noch nicht beschlossen/ und wird es sich bey nächster Herauskunft Mr. de Louvois weisen. Von Anlegung einiger Redoutes und Fortifications- Werke bey Barmersheim ist auch noch viel Bedenk: inzwischen sind alle Obristen und Officiers/ sich nach ihren Regimentern und Compagnien zu begeben beordert / und werden alle Garnisonen auf diesen Bränken abgewechselt/ so ein groß Mouvement und durch ein ander marschiren verursacht. Gegen Ende dieses Monats wird der General Feld-zeugmeister/ Marquis de la Fresseliere alhier auch erwartet / und befinden sich igo die besten Arbeiter von den Carcassen und der Artillerie in hiesigem Arsenal / mit Zurüstung der Läufe und anderer Nothwendigkeit beschäftigt.
Wien vom 9. dito.

Ihre Churfürstl. Durchl. zu Bayern wird nunmehr stündlich hier erwartet/ welchem bald hernach der Herzog zu Lothringen folgen soll. Vorgestern ist durch einen expressen Currier von München hieher berichtet worden/ daß die Churfürstin sich wieder bey erwünschter Gesundheit befinde. Von Ofen hat selbiger Commandant anher geschrieben/daß die Türken aus Er/au mit 100. Mann zu Fuß / und 100. zu Pferde einen Streiff unweit Pest gethan/und ein großes Dorf / welches hiebvor gehuldigt/und mit der Contribution zu der Kriegs-Cassa zu Ofen belegt wäre/nicht allein völlig ausgeplündert/und hernach abgebrannt/sondern auch alle Einwohner/klein und groß/ ohne Unterscheid des Alters/in die Dienstbarkeit mit sich hinweg geführt hätten. Diese barbarische Tyranney hat hernach die Unsrigen um so viel mehr angegriffen/daß wider gedachte Festung Erlau vorhabende Abscheu um so viel eher zu beschleunigen: Zu welchem Ende dann von Zollmoch/Segetyn und Dnot/das grobe Geschütz/ohne Verletzung einiger Zeit/dorthin zu führen anbefohlen worden / indem der General Carassa entschlossen / selbigen Ortß eben zu bombardiren/ selbige Nothleidende Besatzung auffß äußerste zu bedrängigen / und durch Einwerfung allerhand Feuer-Kugeln zur Extremität zu bringen. Von Griechisch-Weissenburg hat man auch Nachricht / daß die Türken / über die neulich zu Siget erlittene schwere Niederlage der ihrigen/dermassen sich entsetzt und kleinmüthig worden / daß nicht allein von Siget / sondern von Esicel und Griechisch-Weissenburg die meisten vermöglichen Einwohner ihre beste Sachen anderwärts und weit hinab/bereit saloirten/und nunmehr desperirten/die diesen der Drau noch inhabende Wälder länger zu behaupten/und den versprochenen Succurs hinein zu bringen.